

Die Evangelische Kirchengemeinde Groß-Umstadt heute

Zu unserer Kirchengemeinde zählen fast 4.400 Menschen.

Wir sind mit der benachbarten Kirchengemeinde Semd pfarramtlich verbunden und gehören zur Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Als christliche Gemeinde leben wir von der Zusage der Gegenwart Gottes in Jesus Christus: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt“ (Matthäus 28). Diesem Auftrag Jesu verpflichtet, möchte die Evangelische Kirchengemeinde Groß-Umstadt Menschen zum Glauben einladen und im Glauben stärken. Sie gestaltet diesen Auftrag in folgender Ausrichtung:

- **Gelebte Spiritualität findet ihren Ausdruck in der regelmäßigen Feier des Gottesdienstes und im vielgestaltigen Hören auf Gottes Wort.**
- **Sie begleitet in der Seelsorge Menschen in Freud und Leid, in ihrem Alltag und besonders an wichtigen Wendepunkten des Lebens.**
- **Christlicher Glaube findet ganz unterschiedliche Ausdrucksformen. Wir laden dazu ein, Glauben in bunter Vielfalt zu leben.**
- **Als diakonische Gemeinde sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Schwachen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft. Unter anderem geschieht dies durch die Trägerschaft für zwei Kindertagesstätten sowie die Evangelische Sozialstation Groß-Umstadt/Otzberg.**
- **Als ökumenische Gemeinde möchten wir den christlichen Glauben in grundlegender Offenheit gegenüber den Menschen gestalten, die mit uns in unserer Stadt und unserer Region leben.**

Wir feiern Gottesdienst in ganz unterschiedlichen Gestalten. Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Schaukasten neben der Stadtkirche oder unserem Gemeindebrief „Kontakte“.

Seit vielen Jahren schon ist die Stadtkirche auch wochentags für Besucher geöffnet, damit Menschen hier still werden, Ruhe finden oder beten können. Wir freuen uns über Einträge in unserem Gebetsbuch.

Führungen durch die Stadtkirche – oft thematisch ausgerichtet – bieten wir in der Regel am 3. Sonntag jedes Monats an.

So finden Sie uns:

Falls Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gerne an unser Gemeindebüro oder eines der Pfarrämter wenden:

Gemeindebüro

Pfälzer Gasse 14
Tel. 06078 – 2445

Pfarramt II

Wallstraße 9
Tel. 06078 – 91 10 08

Pfarramt I

Karlstraße 5
Tel. 06078 – 33 00

14 INSCHRIFT AM EPITAPH DER URSULA GANS

Ein Mensch formiert aus Asch und Staub
dörft und fällt ab wie Gras und Laub
vermodert wird zu Erd und Mott
daraus wächst ein neuer Leib durch Gott.

Durchsichtig wie ein klares Glas
das stets wird grünen wie das Gras
das glänzen wird und leuchten fein
wie der Lieb hell Sonnenschein.

Hier ruhe ich mit meinem Leib.
Ursula Baltasar Gansens Weib.
Bei welchen ich gelebt drei Jahr
und von ihm zwei Erben gebar.
Ein Magdlein welches Gott nahm zu sich
und ein Knäblein so noch lebt zeitlich.

Zwanzig und fünf Jahr war ich alt
als mich betraff des Todes Gewalt
bei Gott, ich jauchz und leb in Freud
von nun an bis in Ewigkeit.

Obit 24 Juli Anno Christi 1594

Quellen- und Literaturauswahl
„Dreizehn Jahrhunderte Kirche in Groß-Umstadt“
Die Blauen Bücher, Verlag Langewiesche
ISBN: 3-7845-5802-X
Sighard Volp: Das Umstädter Pestbuch 1634-36
Georg Brenner u.a. in Evangelische Stadtkirche, 1969

Impressum / Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Groß-Umstadt
Konzept & Text: Norbert Kottmann und Arno Kreh / Layout: www.pix-mediendesign.de



Herzlich Willkommen in der Evangelischen Stadtkirche von Groß-Umstadt

Seit über 1200 Jahren schon wird an dieser Stätte Gottesdienst gefeiert, gebetet und gesungen, werden Kinder getauft, Ehepaare getraut, wird der verstorbenen Gemeindemitglieder gedacht.

Der gemeinsame christliche Glaube, von Generation zu Generation weitergegeben, von Pfarrern und Laien verkündet, lebendig gehalten in den Umstädter Familien, gefeiert an Sonn- und Festtagen, dieser Glaube an den barmherzigen und gütigen Gott hat das Bauwerk am Leben gehalten und es mit der Liebe und Hoffnung der Frohen Botschaft Gottes gefüllt.

Dieser kleine Führer möchte Sie zu einem Rundgang durch und um die Kirche einladen. Die knappen Informationen sind so angeordnet, dass Sie mit dem Faltblatt im Uhrzeigersinn durch die Kirche wandeln können.

Der Rundgang beginnt im Turm am Haupteingang →



Foto: H. P. Waldkirch

Kirchenwiedereinweihung 2006

1 Turm

Hier befinden wir uns im ältesten erhaltenen Gebäudeteil der Kirche. Das um 1270 errichtete Erdgeschoss des Kirchturms stand zunächst frei und diente auch als Schutz -und Wehrturm. Vorne rechts vom Eingang steht die älteste Grabplatte aus dem Jahr 1376.

Weiter durch die Glastür links in das Seitenschiff

2 Römischen Steine

Die beiden kleinen Sandsteinblöcke stammen aus der Zeit, als die Römer hier in Umstadt einen großen Bauernhof, eine „villa rustica“, betrieben (ca.150 bis 260 n. Chr.). Der Gutshof stand genau an der Stelle, wo sich heute die Stadtkirche befindet. Die Motive auf den Steinen, “Vögel im Weinstock“ und „Trauben“, deuten auf die lange Tradition des Weinbaus der „Odenwälder Weininsel Groß-Umstadt“ hin.

3 Grabplatten

Links ist die Grabplatte eines 1491 verstorbenen „katholischen Priesters“ zu sehen. Deutlich im Mittelpunkt befindet sich der Kelch für das Sakrament des Heiligen Abendmahls mit der segnenden rechten Hand. Vielleicht sind die etwas ungenlenk neben dem Kopf befindlichen drei christlichen Tugenden, fides = Glauben, spes = Hoffnung, caritas = Nächstenliebe, erst zur Reformationszeit eingraviert worden. Rechts daneben, etwa 200 Jahre später die Grabplatte eines evangelischen Pfarrers mit seiner Ehefrau, kniend unter Christus als Sonne der Gerechtigkeit. (CHIST SOL IUSTITIAE MAL CX 4)

Geradeaus weiter, an den modernen Glasfenstern des Künstlers Markard vorbei (die u.a. den Mikro -und Makrokosmos darstellen), kommt die schöne 4 Kanzel im Stil der Spätrenaissance ins Blickfeld. Auffällig ist der vergoldete Pelikan hoch oben auf dem Schalldeckel, der den Opfertod Jesu symbolisiert. Die Pelikanmutter rettet dabei die Brut, indem sie ihre eigene Brust öffnet. Bezeichnend für das lutherische Bekenntnis ist die umlaufende Inschrift „Dis ist mein lieber Son an welchem ich wolgefallen hab den solt ihr hören“...nach Math 17,5. Damit deutet sie auf die nach evangelischem Verständnis zentrale Rolle der Predigt bei der Glaubensverkündigung hin.

5 Abgeschlagene Sandsteinfiguren

Aufgrund einer Verordnung der kurfürstlichen, lutherischen „Landesregierung in Heidelberg“ (Kurpfalz) wurden 1557 in einer Art „Bildersturm“ fast alle Altäre, Heiligenfiguren, Mariendarstellungen etc. brachial aus der Kirche entfernt. Reste davon sind insbesondere über und neben der Tür zur Sakristei zu erkennen.(Maria mit Kind, Kreuzigungsgruppe?)

6 Hochchor

Der Blick in das schöne Chorgewölbe zeigt neben den zarten, floralen, spätgotischen Malereien die vier Evangelisten mit ihren Symbolen (Lukas = Stier, Markus = Löwe, Matthäus = Engel, Johannes = Adler). Außerdem sind in den Gewölbeschlusssteinen die Wappenschilder der damaligen Landesherren von Groß-Umstadt zu erkennen Das waren um 1470 die Grafen von Hanau (gelb-rote Balken) und die Kurfürsten der Kurpfalz in Heidelberg. (goldener Löwe und die weiß-blauen Rauten der Wittelsbacher).

7 Sakramentsnische

Diese kleine Wandöffnung diente vor der Reformation zur Aufbewahrung der “Vasa Sacra“, d.h. der kostbaren Gottesdienstgegenstände, wie Kelch, Monstranz etc.

Das älteste 8 Chorgestühl (um 1500) mit der bemerkenswerten Inschrift (übersetzt): „Bernhard (von Clairvaux sagt) Es nützt zu wenig, nur mit der Stimme zu lobpreisen ...“

Weiter dann links an der Stirnwand des Seitenschiffs

Das künstlerisch wertvollste 9 Grabmal ist im Jahr 1555 für den adeligen „Verwaltungsangestellten“ Wolf von Bettendorf errichtet worden. Es zeigt schon deutlich einzelne Stilformen der deutschen Renaissance wie die beiden Pilaster (halbe Pfeiler)mit korinthischen Kapitellen, (Säulenabschluss), den Rundbogen und die Rollwerkornamente.

Nur schwer zu erkennen, aber höchst interessant, ist die kleine 10 Justitia im bürgerlichen Wappenschild am Epitaph der Familie Wogesser aus dem Jahr 1616. Nimmt doch diese Justitia fast die gleiche drohende Haltung ein, wie die berühmte Justitia auf dem Dach des Umstädter Rathauses.

Man glaubt es kaum, aber die drei modern wirkenden Glasfenster am Ende des südlichen Seitenschiffes sind 11 die ältesten Originalfenster der Kirche von 1857.

Ein Blick lohnt sich abschließend auf den prächtigen 12 Prospekt der Schleich-Orgel aus dem Jahr 1699 mit König David als Harfenspieler.

Darunter befindet sich der letzte große bauliche Eingriff in den Innenraum der Kirche. Die optimistischen 60er-Jahre wagten um 1968 noch einen bewusst angelegten Bruch mit der historischen Form. Für die Vergrößerung der Orgelempore stellte man diese freitragende Betonkonstruktion in Sichtbetonweise in die Kirche. Bei der letzten Innenraumrenovierung im Jahr 2005/06 wurde der Sichtbeton verputzt und farblich den Wänden angepasst.

Blick in das Mittelschiff

Von der 13 Baugestalt her ist die Umstädter Stadtkirche eine so genannte „Pseudo-Basilika“, d.h. sie hat zwar die für eine klassische Basilika erforderlichen drei Schiffe, mit einem Hauptschiff und zwei niedrigen Seitenschiffen, aber das Hauptschiff hat keine eigenen Fenster, sprich Oberlichter, auch keinen separaten Dachstuhl.

Im Wesentlichen war die Umstädter Stadtkirche um 1496 vollendet. Später erhöhte man das Mittelschiff, das Langhausdach, sowie die Seitenfenster. Dies kann man heute noch bei genauem Hinschauen an den Fenstergewänden als kleinen Versatz erkennen (z.B. in der Nähe der Römischen Steine Nr. 2).

Kirchengelände Aussen

Am Haupteingang hinaus links, an der Marktseite durch das Metalltor. Das Tor bitte wieder schließen.

Deutlich ist noch der alte Friedhof ungefähr innerhalb der heutigen Einfriedungsmauer zu erkennen. Denn in früherer Zeit wurden die Toten der Gemeinde in und um die Kirche beerdigt. In Folge der großen Pest von 1634-36, bei der mehr als 60 % der Umstädter Bürger starben, wurde wegen der vielen Toten und der Ansteckungsgefahr der heutige „Alte Friedhof“ am Mörsweg, vor den Toren der Stadt, angelegt.

Ein schön gegliedertes und noch gut lesbares 14 Epitaph ist der jungen Umstädterin Ursula Gans im Jahr 1594 gewidmet worden. Aufschlussreich ist das stolze Steinmetzzeichen links. Es stammt von dem Steinmetz, der auch den Torbogen am Rathausportal schuf und wesentlich zu der kurzen Blütezeit der Umstädter Renaissancekunst beigetragen hat. Lesen Sie auch die poetische Grabinschrift (siehe Rückseite), sie vermittelt etwas von dem humanistischen Geist der angebrochenen Neuzeit.

Eines der ältesten 15 Gedächtnismahnmale in Südhessen befindet sich hier an einem Strebepfeiler. Es stammt aus dem Jahr 1462 und erinnert an die bei einer gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen zwei Mainzer Bischöfen zu Tode gekommenen Umstädter Bürger.

Ein typisches Relikt aus der Standesgesellschaft mit ihren Privilegien findet sich weiter rechts an der Außenwand. Dort wurde für die Mitglieder der Familie der Reichsfreiherrn Wambolt von Umstadt um 1620 eine 16 separate Tür eingebrochen. Von dort gelangte man dann in das Innere der Kirche zu einem privaten Kirchenstuhl der Wambolts, eine geschlossenen Holzempore mit Fenstern. An dem wohl seit 1883 vermauerten Eingang ist das Wambolt’sche Familienwappen noch zu erkennen.

Sie können weiter um die Kirche herumgehen und kommen an der Nordseite an dem im Jahr 2005 neu errichteten Lager- und Toilettengebäude vorbei zum Haupteingang zurück.

